

Großhandel: Drastische Absatzeinbußen bremsen die Investitionsbereitschaft

Ebenso wie das verarbeitende Gewerbe profitierte auch der Großhandel 2008 noch von der günstigen konjunkturellen Entwicklung. Die Umsätze des Großhandels (ohne Kraftfahrzeuge) stiegen im vergangenen Jahr nominal um fast 8% und real um 3,7%. Bereits im Herbst 2008 setzte aber eine negative Entwicklung ein. Seitdem musste die Branche kräftige Umsatzrückgänge hinnehmen. Im ersten Halbjahr 2009 setzte der Großhandel nominal 16% und real 9% weniger um als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Negativ betroffen war insbesondere der Produktionsverbindungshandel. Dort brachen die Umsätze um 23% ein. Seit April zeigt der ifo Geschäftsklimaindikator im Großhandel zwar wieder leicht nach oben, die Skepsis der Großhandelsfirmen bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs ist aber immer noch groß, so dass auch die Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr stark geschrumpft ist. Insgesamt werden die Bruttoanlageinvestitionen des Großhandels 2009 nach den Ergebnissen der diesjährigen ifo Investitionserhebung spürbar zurückgehen.

Die rezessive Entwicklung der deutschen Wirtschaft dämpfte auch die Entwicklung im Großhandel. Vor allem die Distribution von Vorprodukten und Investitionsgütern war von starken Nachfragerückgängen betroffen, da der Großhandel deutlich weniger Aufträge aus dem produzierenden Gewerbe erhielt. So gingen im ersten Halbjahr 2009 die Umsätze des Großhandels mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör um nominal rund 23% zurück. Noch ausgeprägter waren die Umsatzverluste in einigen Bereichen des Rohstoffhandels, wie z.B. im Metallgroßhandel oder im Großhandel mit chemischen Erzeugnissen.

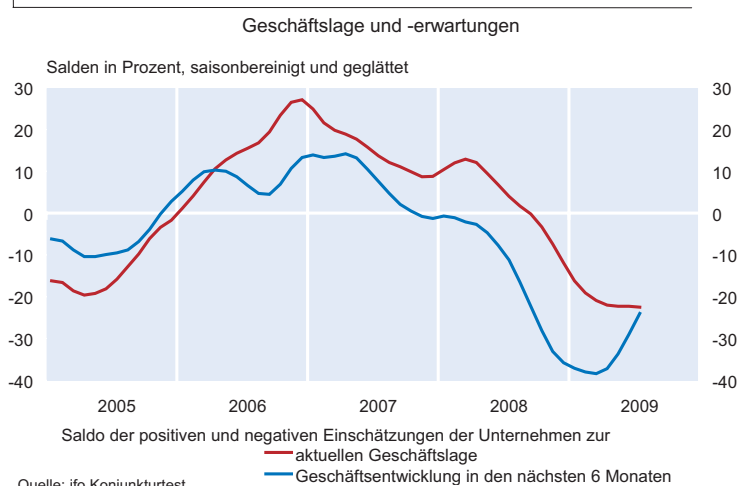
Im Gegensatz zum Produktionsverbindungshandel waren die konsumnahen Handelssparten bisher nicht so stark von der Rezession betroffen. Zwar hatte auch der Konsumgütergroßhandel, der vor allem den Einzelhandel und die Gastronomie beliefert, zwischen Januar und Juni 2009 Umsatzverluste zu beklagen, diese waren aber mit 6,6% (nominal und real) längst nicht so stark wie im Produktionsverbindungshandel.

Das ifo Geschäftsklima im Großhandel insgesamt zeigt zwar seit April leichte Erholungstendenzen, der Indikator ist aber immer noch klar im negativen Bereich. Die im Rahmen des ifo Konjunkturtests befragten Großhandelsfirmen waren trotz nachlassender Skepsis auch im Juli noch überwiegend pessimistisch bezüglich der Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr (vgl. Abb. 1). Fast zwei Drittel

rechneten damit, dass die Umsätze 2009 hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben werden. Pessimistisch waren vor allem die größeren Unternehmen.

Besonders hart wird es 2009 den Produktionsverbindungshandel treffen. In seiner jüngsten Konjunkturprognose vom Juni geht das ifo Institut von einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen von preisbereinigt über 22% aus (vgl. Carstensen, Nierhaus, Hülsewig et al. 2009). In zahlreichen Industriebranchen sind die Auftragseingänge und die Kapazitätsauslastung seit letztem Jahr so stark gesunken, dass mittelfristig kaum Bedarf an neuen Maschinen und sonstigen Ausrüstungen besteht. Wesentlich weniger ungünstig werden sich – dank der stützend wirkenden

Abb. 1
Großhandel insgesamt (ohne Kfz)



Maßnahmen aus den staatlichen Konjunkturpaketen – die gesamtwirtschaftlichen Bauinvestitionen entwickeln, doch auch hier ist mit einem Rückgang von über 3% (real) zu rechnen.

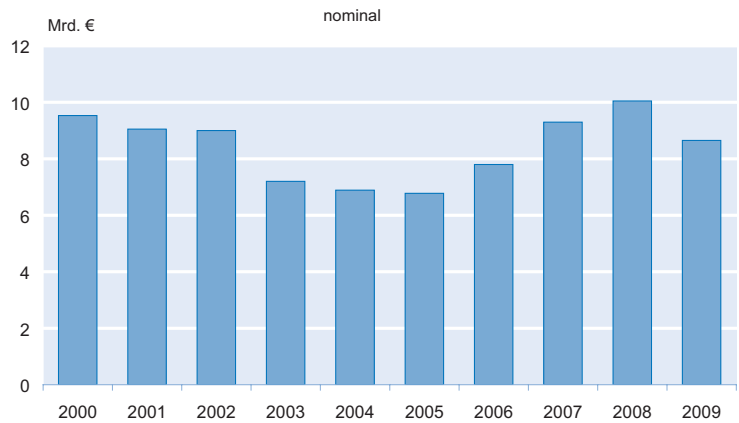
Erstmals seit 2006 wieder Stellenabbau im Großhandel

In diesem ungünstigen konjunkturellen Umfeld planen zahlreiche Unternehmen, ihren Personalbestand zu reduzieren. In den vergangenen zwei Jahren hatte der Großhandel noch Beschäftigung aufgebaut, seit Oktober 2008 setzte aber parallel zur negativen Umsatzentwicklung ein Arbeitsplatzabbau ein, der – laut den verfügbaren Daten des Statistischen Bundesamtes – bis zum aktuellen Rand anhält. Den Ergebnissen der jährlichen Sonderfrage aus dem ifo Investitionstest zufolge könnte sich diese negative Entwicklung im weiteren Jahresverlauf noch beschleunigen. Zwar geht die Mehrheit der befragten Großhandelsunternehmen (58%) davon aus, 2009 den Personalbestand stabil zu halten, mit knapp 36% planen aber so viele Unternehmen wie seit Jahren nicht, die Zahl der Beschäftigten zu reduzieren. Vor allem die Aussagen der großen Unternehmen deuten darauf hin, dass in diesem Jahr ein spürbarer Arbeitsplatzabbau im Großhandel bevorsteht.

Rezession und Finanzierungsschwierigkeiten dämpfen die Investitionsbereitschaft des Großhandels

Nach mehreren Jahren zunehmender Investitionstätigkeit wollen die Unternehmen des Großhandels in Anbetracht der

Abb. 3
Investitionen des Großhandels



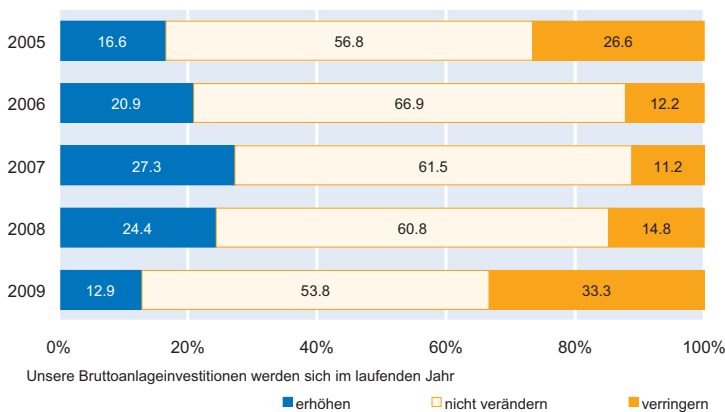
Quelle: ifo Investitionstest.

unsicheren konjunkturellen Aussichten ihre Investitionsbudgets 2009 deutlich verringern. Besonders zurückhaltend ist der Rohstoffgroßhandel, der im laufenden Jahr mit den vergleichsweise stärksten Umsatzverlusten zu kämpfen hat. Die im Rahmen des diesjährigen ifo Investitionstests geäußerten Pläne lassen auf einen Rückgang der Investitionsausgaben um rund 14% schließen (vgl. Abb. 2 und 3).

Die Investitionsbereitschaft hat bei Unternehmen aller Größenklassen gleichsam stark nachgelassen. Ein Drittel aller Firmen gab an, die Ausgaben für Bauten, Ausrüstungen und Anlagen in diesem Jahr reduzieren zu wollen. Nur noch jedes achte Unternehmen sieht eine Erhöhung der Investitionen vor; ein Jahr zuvor war es noch jedes vierte. Nicht ganz so zurückhaltend äußerte sich der Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln: Mit 19% kündigte ein überdurchschnittlich hoher Anteil der befragten Firmen an, 2009 mehr investieren zu wollen. Doch letztlich überwogen auch in dieser Branche die Unternehmen mit negativen Investitionsabsichten.

Abb. 2

Investitionsplanungen im Großhandel



Quelle: ifo Investitionstest.

Die Investitionszurückhaltung des Großhandels lässt sich zum einen auf die negative Geschäftsentwicklung zurückführen, zum anderen haben nicht nur mittelständische, sondern seit letztem Jahr zunehmend auch große Handelsunternehmen Schwierigkeiten bei der Kreditfinanzierung durch die Banken (vgl. Abberger, Hainz und Kunkel 2009). Diese sind in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise bei der Neuvergabe bzw. Verlängerung von Krediten restriktiver als üblich, fordern mehr Sicherheiten und höhere Kreditzinssätze. Auch umsatzstarke Großhandelsunternehmen haben daher vermehrt mit Liquiditätsengpässen zu kämpfen und müssen ihre Investitionsvorhaben zurückstellen.

Zwar besteht für die Unternehmen auch weiterhin die Möglichkeit, bei der Anschaffung von Investitionsgütern auf Leasing oder andere Formen der Anlagenmiete auszuweichen, allerdings muss seit Inkrafttreten der Unternehmensteuerreform 2008 auf Leasingraten teilweise Gewerbesteuer gezahlt werden, was diese Finanzierungsform tendenziell unattraktiver gemacht hat (vgl. Diefenbach 2008). Die prinzipiell stimulierenden Effekte auf die Investitionsbereitschaft durch die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung Anfang dieses Jahres dürften angesichts der geschilderten negativen Einflussfaktoren nicht im von der Bundesregierung gewünschten Maß zur Entfaltung kommen.

Dass die Investitionen des Großhandels trotz des sehr ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds nicht noch stärker zurückgehen, liegt an der im Durchschnitt immer noch zufriedenstellenden bis ausreichenden Ertragssituation dieses Wirtschaftssektors (vgl. Lachner 2009a). Auch die Konkurrenzintensität in der deutschen Warendistribution spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle: Um seine Wettbewerbsposition gegenüber herstellergesteuerten Vertriebssystemen und Beschaffungsorganisationen des Einzelhandels zu sichern, ist der Großhandel stetig gezwungen, durch Investitionen sein Leistungsangebot zu verbessern. Viele kleine Unternehmen können wegen nicht ausreichender finanzieller Eigenmittel in diesem Umfeld allerdings nicht mehr mithalten und sehen sich zur Geschäftsaufgabe gezwungen oder werden von größeren Unternehmen übernommen. Vor allem im Konsumgütergroßhandel halten die Konzentrationstendenzen an. Die negativen Zukunftsperspektiven der kleinen Marktteilnehmer kommen auch in den sichtlich restriktiveren Investitionsplanungen der Unternehmen mit Jahresumsätzen unter 1 Mill. € zum Ausdruck.

Kaum Flächenzunahme bei insgesamt sinkender Bautätigkeit

Der Großhandel will 2009 nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests weniger für bilanzierte Baumaßnahmen ausgeben als im Vorjahr. 21% der befragten Firmen – doppelt so viele wie 2008 – planen eine Verringerung ihrer Bauinvestitionen. Vor allem die Großhandelsfirmen in den neuen Bundesländern kündigen ein Zurückfahren ihrer Investitionen an. Einzig die größeren Unternehmen (> 25 Mill. € Jahresumsatz) geben an, ihre Investitionsaufwendungen in diesem Jahr nahezu stabil halten zu wollen.

Insgesamt haben sich die Bauinvestitionen des Großhandels in den vergangenen Jahren schwächer entwickelt als die Ausrüstungsinvestitionen, so dass der Bauanteil an den Gesamtinvestitionen immer stärker gesunken ist. Lag er bis 2003 noch bei 30% oder leicht darüber, betrug er 2006 – der Handelsstatistik des Statistischen Bundesamtes zufolge – nur noch 23% und war damit so niedrig wie noch nie.

Der größte Teil der Bautätigkeit entfällt heute auf Maßnahmen im vorhandenen Gebäudebestand und nicht mehr auf Neubauten. Dies lässt sich auch an den Ergebnissen zur Frage nach den Flächenplanungen erkennen: Die überwiegende Mehrheit der befragten Firmen (87%) plant keine Veränderung ihrer Geschäftsflächen, knapp 6% eine Verringerung und nur gut 7% eine Ausweitung. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten ist mit weniger als + 2% noch einmal niedriger als 2008 (+ 7%). Am ehesten sind Flächenerweiterungen noch bei Großunternehmen geplant, die z.B. nach Firmenübernahmen oder Zusammenschlüssen ihre Kapazitäten an einem Standort bündeln und dort neue hochmoderne Logistikzentren errichten, um ihre Kunden innerhalb kürzester Zeit und zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefern zu können.

IT und Logistik bleiben trotz sinkender Ausgaben für Ausrüstungsgüter Schwerpunkte der Investitionsaktivitäten

Ebenso wie bei den Bauinvestitionen ist auch bei den Investitionen des Großhandels in Betriebs- und Geschäftsausstattungen (einschließlich Maschinen, Anlagen und Fahrzeugen) ein Rückgang zu erwarten. Planten 2008 noch knapp 30% der vom ifo Institut befragten Unternehmen eine Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen, sind es in diesem Jahr nur noch 13%. Dagegen kündigt für 2009 jedes vierte Unternehmen an, die Ausrüstungsinvestitionen zu kürzen (2008: 11%). Am stärksten ausgeprägt ist die Investitionszurückhaltung bei kleinen Unternehmen.

Die Investitionstätigkeit des Großhandels dürfte sich 2009 – neben dem reinen Ersatzbedarf – vornehmlich auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die Weiterentwicklung des Leistungsprofils konzentrieren. Dies erscheint insbesondere angesichts der Ausschaltungstendenzen seitens anderer Wirtschaftszweige geboten. In verschiedenen Konsumgüterbereichen (v.a. Bekleidung) haben sich deutsche Industrieunternehmen inzwischen faktisch zu Handels- und Dienstleistungsfirmen entwickelt, die ihre Waren von ausländischen Herstellern (besonders in Fernost) produzieren lassen. Auf der anderen Seite verzichten große Filialsysteme des Einzelhandels oftmals auf Zwischenhändler und übernehmen zahlreiche Großhandelsfunktionen selbst. Dies betrifft insbesondere den Sortimentsgroßhandel mit Lebensmitteln (vgl. Lachner 2009b). Nicht zuletzt treten auch Logistikunternehmen in Konkurrenz zum Großhandel, und zwar nicht nur bei Transportdienstleistungen, sondern auch im Bereich der Lagerhaltung.

In diesem Wettbewerbsumfeld baut der institutionelle Großhandel seinerseits das Spektrum an Dienstleistungen für seine Kunden aus, das neben den traditionellen Kernkompetenzen wie Beschaffung und Lagerhaltung nun oft auch noch

umfangreichere Logistikleistungen, Marketinghilfen verschiedenster Art und Beratung umfasst. Dies erfordert Investitionen, vor allem in leistungsfähige Informations- und Kommunikationstechnik, da der Daten- und Informationsaustausch mit Lieferanten und Kunden in zunehmendem Maße auf elektronischem Wege erfolgt. Auch der Vertrieb über das Internet gewinnt immer mehr an Bedeutung. Daneben kommen zur Sicherstellung der zuverlässigen Kundenbelieferung – der 24-Stunden-Service ist in etlichen Teilbranchen bereits Standard – intelligente Lagersteuerungs- und Transportplanungssysteme zum Einsatz. Mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationssysteme können neue Kunden akquiriert, Abläufe optimiert, zum Teil automatisiert und somit Kosten eingespart werden. Ein beachtlicher Teil der vom Großhandel angeschafften Ausrüstungsgüter – seien es Fahrzeuge oder EDV-Anlagen – erscheint allerdings nicht in dessen Bilanzen, sondern ist geleast oder anderweitig angemietet.

Fazit: Investitionsvolumen 2009 deutlich geringer

Seit Herbst 2008 ist der bis dahin noch erfolgsverwöhnte Großhandel mit einer starken Geschäftsabschwächung konfrontiert, die bis zum aktuellen Rand anhält. Hauptgrund für die teilweise massiven Umsatzverluste ist der durch die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise hervorgerufene Nachfrageeinbruch von Seiten der wichtigsten Abnehmer des Produktionsverbindungshandels. Weniger stark betroffen war der Konsumgütergroßhandel, doch auch dieser hatte unter Absatzrückgängen zu leiden.

Die im Rahmen der jüngsten ifo Investitionserhebung befragten Großhandelsunternehmen rechnen im weiteren Jahresverlauf 2009 mit einer Fortsetzung der negativen Entwicklung. Entsprechend wollen sie nicht nur Stellen streichen, sondern auch ihre Investitionen in Bauten, Ausrüstungen und sonstige Anlagen deutlich zurückfahren. Neben den unsicheren Geschäftsperspektiven spielen bei diesen Überlegungen auch Finanzierungshemmnisse eine Rolle. Nicht nur kleine und mittlere, sondern auch eine zunehmende Anzahl großer Unternehmen meldet nach Umfragen des ifo Instituts Probleme bei der Kreditbeschaffung bzw. ungünstigere Kreditkonditionen.

Die Investitionstätigkeit des Großhandels wird sich 2009 weitgehend auf notwendige Ersatzbeschaffungen konzentrieren sowie auf einzelne strategische Investitionsfelder wie Informations- und Kommunikationstechnik sowie leistungsfähige Logistikkapazitäten. Die Ergebnisse des diesjährigen ifo Investitionstests lassen insgesamt einen Rückgang der Investitionen des Großhandels um etwa 14% erwarten.

Literatur

- Abberger, K., C. Hainz und A. Kunkel (2009), »Kreditvergabepolitik der Banken: Warum leiden große Unternehmen besonders?«, *ifo Schnelldienst*, 62(14), 32–34.
- Birnbrich, M. (2009), »Einzelhandel und Kfz-Handel: 2009 deutlicher Rückgang der Investitionen«, *ifo Schnelldienst*, 62(15), 33–37.
- Carstensen, K. und M. Birnbrich (2009), »Konjunkturperspektiven für Deutschland: Keine schnelle Belebung in Sicht«, in: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (Hrsg.), *Trends & Analysen Großhandel*, Nr. 2, August 2009, 2–4.
- Carstensen, K., W. Nierhaus, O. Hülsewig, K. Abberger, Chr. Breuer, St. Elstner, St. Henzel, J. Mayr, W. Meister, G. Paula, A. Stangl und T. Wollmershäuser (2009), »ifo Konjunkturprognose 2009/2010: Abschwung setzt sich fort«, *ifo Schnelldienst*, 62(12), 11–57.
- Diefenbach, R. (2008), »Vertrackte Verträge erschweren die Finanzierung«, *handelsjournal* (12), 52–53.
- Gürtler, J. und A. Städtler (2009), »Scharfer Einbruch der Ausrüstungsinvestitionen – Leasing-Geschäftsklima tendiert aus der Unterkühlungszone leicht nach oben«, *ifo Schnelldienst* 62(13), 38–41.
- Kunkel, A. und K. Abberger (2009), »Unternehmen berichten über restriktivere Kreditvergabe«, *ifo Schnelldienst*, 62(7), 30–32.
- Lachner, J. (2009a), »Großhandel«, Branchen special, April.
- Lachner, J. (2009b), »Spezialisierte Lebensmittelgroßhändler behaupten ihre Stellung in der Warendistribution«, *ifo-GfK-Konsumreport*, März, 10.